

Eine schwierige Route für

Chancengleichheit durch

Gender

▷ VON ULRIKE SEIFERT

Hontinuierlich wächst der Frauenanteil im DAV. Längst übernehmen sie die unterschiedlichsten Aufgaben und Funktionen und bringen frischen Wind in die Sektionen. Dennoch bleibt der DAV stark männlich geprägt. Nur zweieinhalb Prozent der Sektionen werden von Frauen geführt. Frauenthemen im Alpinismus werden kaum angesprochen. Selten werden Fraueninteressen in Grundsatzdiskussionen wie Leitbild, Tirol Deklaration oder Bergsteigerethik von Anfang an berücksichtigt. Und nach wie vor findet man zu wenige Frauen in den Gremien. Woran das liegt? Nicht nur an den Frauen! Sportwissenschaftliche Untersuchungen zeigen auf, dass Frauen im Ehrenamt wenig Interesse an traditionellem, hierarchischem Führungsverhalten haben. Sie bevorzugen zeitgemäße Vereinsstrukturen, die ein praktisches, partnerschaftliches und gleichgestelltes Handeln ermöglichen. Doch hier fangen die Schwierigkeiten an. Eine umfassende Gleichstellung von Frauen und Männern im DAV gibt es nicht.

Chancengleichheit durch neue Strategien

Wertvorstellungen, soziale Zusammenhänge und gesellschaftliche Prozesse spiegeln sich auch im Alpinismus wider und prägen gesellschaftliche Entwicklungsprozesse. Damit erwächst für den DAV die Notwendigkeit, sich mit dem Thema Gleichberechtigung auseinander zu setzen. Neu in Deutschland ist die Strategie Gender Mainstreaming, eine Methode und ein Handlungsprinzip, um Chancengleichheit zu gewährleisten. Gender Mainstreaming geht davon aus, dass sich die Lebenswirklichkeit von Frauen und Männern in vielen Bereichen unterscheidet. Nicht erkannte Unterschiede führen dazu, dass scheinbar „neutrale“ Maßnahmen Frauen und Männer in unterschiedlicher Weise beeinflussen und bestehende Unterschiede verstärken. Sei es im Ausbildungsbereich durch die gleichen Anforderungen für Frauen und Männer oder bei der Festlegung von Sitzungsterminen, die die Vereinbarkeit von Familie und ehrenamtlichem Engagement nicht berücksichtigen.

Beatrice Tomasson (1859 – 1947) bezwang mit zwei Bergführern 1901 die Südwand der Marmolada als erste. Die Tochter aus britischem Landadel besaß genügend Durchsetzungsvermögen für eine von Männern dominierte Welt.



Foto: Archiv Reischach

r den DAV

Mainstreaming

Was heißt eigentlich „Gender Mainstreaming“?

„Gender Mainstreaming“ ist ein internationaler Begriff. Das Englische unterscheidet sprachlich das biologische Geschlecht (sex) und das soziale Geschlecht (gender). Mit „gender“ werden die gesellschaftlich und kulturell geprägten Rollen von Frauen und Männern bezeichnet. Es ist bio-logisch, dass nur Frauen Kinder gebären. Dass sie hingegen meist zeitlebens den Hauptteil der Haus- und Familienarbeit verrichten, hat nichts mit weiblicher Biologie zu tun. Wie Menschen sich den Lebensalltag aufteilen, ist nichts natürliches, sondern kulturell entstanden und somit veränderbar. „Mainstream“ soll ausdrücken, dass geschlechterbewusstes Handeln zum normalen Handlungsmuster der Organisation wird. Ähnlich der Mainstreamfrage „Was kostet es?“ folgt Gender Mainstreaming dem gleichen Prinzip: Wie wirkt sich ein Vorhaben, eine Maßnahme auf Frauen und Männer aus? Gleichstellung von Frauen und Männern wird auf allen Ebenen, bei allen Entscheidungen von Anfang an berücksichtigt.

Pflicht oder Kür - auch für den DAV?

Rechtliche Grundlagen für Gender Mainstreaming gibt es in der EU (1999), in Bundes- und Landesgesetzen. 2003 hat sich der Deutsche Sportbund zur Umsetzung verpflichtet. Mit dem Satz „Der Verein achtet auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern“ in Satzung und Leitbild hat der DAV den entscheidenden Schritt zur Gleichberechtigung getan. Gleichstellung wird hiermit zur Querschnittsaufgabe für den gesamten Verein, für Männer und Frauen. Konkretisiert wird dies auch im Strukturkonzept: Der Verein setzt sich dafür ein, dass Frauen für Führungsfunktionen gewonnen werden und ihr Anteil in den Gremien ihrem Mitgliederanteil (37 Prozent) entspricht. Damit soll sichergestellt sein, dass Frauen ihre Interessen selbst vertreten können.

Taten statt Worte

Gender Mainstreaming wird als Top-Down-Strategie, also von oben nach unten, umgesetzt. Notwendig dazu ist ein sichtbares Engagement von Präsidium und Verbandsrat. Die Entscheidungsgremien sowie die Bundesgeschäftsstelle verpflichten sich, bei allen

Summit Inseln

Im Dialog zwischen Fels und Meer

Auf Teneriffa hat der DAV Summit Club ein eigenes Hotel: das Haus Alta Montaña als Herz einer fantastisch ausgebauten Finca nahe den Cañadas. Das preisgekrönte „Twin-Wanderkonzept“ – eine kurze und eine lange Tour täglich zur Wahl – gibts jetzt auch auf La Gomera und Sardinien.

Teneriffa Glückliche Insel im Atlantik
8/15 Tage ab € 695,-

La Gomera Immer ein Hauch von Frühling
8/15 Tage ab € 685,-

Sardinien Gottes Sandale im Tyrrhenischen Meer
15 Tage ab € 1895,-

Mitglieder des Deutschen Alpenvereins erhalten einmal pro Jahr einen persönlichen Mitglieder-Bonus:
€ 30,- für Reisen/Kurse im Alpenprogramm
€ 40,- für außeralpine Reisen



DAV Summit Club
Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins

Am Perlacher Forst 186 · D 81545 München
Telefon 089/64240-0 · Fax 089/64240-100
www.dav-summit-club.de
info@dav-summit-club.de

Gerne senden wir Ihnen den neuen Gesamtkatalog 2005.
Oder Sie schauen ins Internet.

Resümee der letzten Jahre

Die Entwicklung der Gremienarbeit für Frauen im DAV

2000

- ▷ **Erster Aktionsplan:** Beginn einer ersten Frauenarbeit im DAV mit dem Netzwerk „Frauen im Deutschen Alpenverein“ mit Claudia Irlacher, damalige Bundesausschussvorsitzende „Klettern und Naturschutz“. Ein daraus resultierender Aktionsplan soll helfen, Frauen besser in den vereins-eigenen Medien zu präsentieren, in Ausbildungskursen mehr auf die Be-lange von Frauen einzugehen.
- ▷ **Engagierte Frauen:** Regelmäßige Treffen von engagierten Frauen aus den Sektionen am Rande der Haupt-versammlungen.
- ▷ **DAV-Frau beim DSB:** Vertretung des DAV durch Ulrike Seifert beim Bundesausschuss für Frauen des Deutschen Sportbundes, einer reinen Frauenveranstaltung. Bewährtes wird über Workshops, das Frauennetzwerk und den Verwaltungsausschuss in den DAV eingebracht.

2001

- ▷ **Strategie von oben nach unten:** Workshop für Frauen und den Haupt-

ausschuss zum Thema „Gender Main-streaming“. Ergebnis: Die Strategie soll im DAV etabliert werden, und zwar von oben nach unten. Erste Maß-nahme: Gender Training für den Ver-waltungsausschuss

2002

▷ **Konzept für den DAV:** Teilnahme am Projekt „Frauen an die Spitze“ des Nationalen Olympischen Komitees von Ulrike Seifert. Gefördert durch Bundesmittel half das NOK, schritt-weise ein Konzept für den DAV zu ent-wickeln, mit dem ganz gezielt Frauen an die Spitze gebracht werden. Eine lohnende Investition, der DAV zählt zu den großen Spitzenverbänden mit ho-hem Frauenanteil.

MITARBEIT

Wer Interesse an der Mitarbeit und Informationen hat oder in Gremien und in den Landesaus-schüssen des DSB mitarbeiten möchte, wende sich bitte an die Frauenprojektgruppe unter:

info@alpenverein.de

2003

- ▷ **Projektgruppe Frauen:** Die Projekt-gruppe Frauen im DAV wird durch Prä-sidiumsbeschluss eingerichtet mit dem Ziel Maßnahmen zu entwickeln, um die Chancengleichheit im DAV zu verwirklichen. Mitglieder der Projekt-gruppe sind erste Vorsitzende, JDAV, Lehrteammitglieder, Mitglieder der Bundesausschüsse. Die gesamte Or-ganisation erfolgt ehrenamtlich.
- ▷ **Frauen vertreten DAV:** Vertretung durch Frauen der Projektgruppe in den Landessportbünden des DSB und des Deutschen Frauenrates. Tref-fen von Frauen auf Landesverbands-ebene.

2005

- ▷ **Frauen-Kampagne beim DAV:** Ana-log zur Gesellschaftskampagne des DSB „Sport tut Frauen gut, Frauen tun dem Sport gut“ will die Projektgruppe eine Veröffentlichung von Best Prac-tice-Beispielen zu Fraueninitiativen in den Sektionen veröffentlichen unter dem Motto: Frauen stellt euch und eure Arbeit im DAV vor.

Zeichnungen: Stefan Seifert





Mutige Frau – Cenzi von Ficker (Mitte u.) bei der Kaukasus-Expedition 1903 von Rickmer-Rickmers

Maßnahmen von Anfang an auf Chancengleichheit zu achten - bei der Besetzung von Projektgruppen und Bundesausschüssen oder bei der Finanzierung im Spitzen- und Breitenbergsport. Zweites Kriterium ist eine nach Geschlechtern aufgeschlüsselte Datenerhebung, die Benachteiligungen aufdeckt. Unter 1085 Fachübungsleitern Hochtour findet man nur 54 Frauen. Warum so wenige? Drittes Kriterium ist das Wissen um geschlechtsspezifische Unterschiede. Eigene Rollenerfahrungen oder die der Ehefrau reichen als Grundlage für Entscheidungen nicht aus. Wissenschaftliche Untersuchungen und Sensibilisierung für Geschlechterfragen durch Schulungen vermitteln mehr Gender-Kompetenz. Ein weiteres Kriterium ist der praktische und transparente Umsetzungsweg. Da es dafür keine Patentrezepte gibt, erarbeitet die Frauenprojektgruppe im Auftrag des Präsidiums ein auf den DAV zugeschnittenes Konzept. Hier werden zum Beispiel für die Bereiche ehrenamtliches Engagement oder Öffentlichkeitsarbeit Maßnahmen entwickelt, die dann verbindlich angewandt und durch „Frauencontrolling“ überprüft werden sollen.

Neue Route - Schwierigkeitsgrad unbekannt

Der Weg zu mehr Chancengleichheit für Frauen und Männer ist schwierig. Rollenklischees, männerbündische Seilschaften und die Annahme, dass die „männliche Lebensführung“ als Norm gilt, behindern den Weg. Es muss im ausdrücklichen Selbstverständnis des DAV liegen, dass in einer partnerschaftlichen Seilschaft die Lebenswirklichkeiten von Frauen und Männern gleichgestellt berücksichtigt werden. Ein gleichberechtigtes Miteinander motiviert mehr Frauen zum Engagement. Frauen müssen aber auch mit Nachdruck ihre Interessen in den Sektionen und im Hauptverein einbringen. Ohne das Mitwirken von Frauen auf allen Ebenen im DAV lässt sich die Zukunft des Alpinismus nicht gestalten. ◀

Summit Schwung

Trainingswochen zum Tiefschneeglück: Traum-Tiefschneeriviere in den Alpen

Rhythmus und Ruhe finden. Aus dem Grau des Flachlands ins frische Weiß der Berge: beschwingtes Abfahren auf Pulverschnee und Firn. Mit kompetenten Skilehrern und Bergführern von der Piste in den Tiefschnee, modernste Lehrmethoden und Videoanalyse. Komfortable Quartiere. Wintertage von zauberhafter Harmonie.

Pettneu/Arlberg

Das weltberühmte Tiefschneerivier
Gepflegtes Drei-Sterne-Hotel
7 Tage ab € 745,-

Sölden/Ötztal

Tiefschnee Top Tirol
Familiäre Komfortpension in
Längenfeld
7 Tage ab € 798,-

Mitglieder des Deutschen Alpenvereins erhalten einmal pro Jahr einen persönlichen Mitglieder-Bonus:
€ 30,- für Reisen/Kurse im Alpenprogramm,
€ 40,- für außeralpine Reisen.



DAV Summit Club
Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins

Am Perlacher Forst 186 · D 81545 München
Telefon 089/642 40-0 · Fax 089/642 40-100
www.dav-summit-club.de
info@dav-summit-club.de

Gerne senden wir Ihnen den neuen Gesamtkatalog 2005. Oder Sie schauen ins Internet.